

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 35 (1974)

Heft: 7-8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1042

*Schweizerische
Monatsschrift
für Orchester-
und Hausmusik*

*Offizielles Organ
des Eidgenössischen
Orchesterverbandes*

*Revue suisse mensuelle
pour l'orchestre et la
musique de chambre*

*Organe officiel de la
Société Fédérale
des Orchestres*

*Erscheint ein- bis
zweimonatlich*

*Paraît tous les un
ou deux mois*



Zug, Juli-August 1974

Zoug, juillet-août 1974

35. Jahrgang / XXXVe année

No 7-8

Feierabendorchester

Saß ich da letzthin im Konzert eines Liebhaberorchesters, das ein anspruchsvolles Programm zu Gehör brachte. Vor mir ein deutsches Ehepaar, das offensichtlich in den Konzertsälen zu Hause ist und das nur an Darbietungen erstklassiger Berufsorchester Geschmack findet; denn eine kleine Unebenheit im Zusammenspiel brachte den Ehemann so in Wallung, daß ihn seine Gattin mit der Bemerkung beschwichtigen mußte, es spiele ja nur ein «Feierabendorchester». Nach dem Ton, wie die Dame ihre Bemerkung vorbrachte, glaubte ich annehmen zu müssen, es sei dies ein neuer Schimpfname für das, was wir hierzulande Liebhaberorchester nennen.

Georg Philipp Telemann (1681—1767) schrieb in Hamburg vornehmlich für die «Bürgerorchester», wie man die aus Liebhabern bestehenden Orchester nannte. Auch sie hatten schon Muße für Musik und nützten den Feierabend zu diesem löblichen Tun. In der Schweiz waren es die Collegia musica. Der Feierabend ist heute Allgemeingut geworden. Es gibt Vereinigungen, die sich «Freizeitorchester» nennen. Wer seinen Feierabend ernsthaft musizierend verbringt, der hat ihn wunderbar verbracht. Mit dem Ausdruck «Feierabendorchester» bin ich versöhnt; ich finde ihn zutreffend und sinnvoll. Ich freue mich auf alle die schönen Feierabende, da ich mit meinen Orchesterfreunden musizieren darf.

ED. M. F.